
Vorsitz: Slowenien**884. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 16. Mai 2018

Beginn: 10.05 Uhr

Unterbrechung: 13.00 Uhr

Wiederaufnahme: 15.05 Uhr

Schluss: 15.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter A. Benedejčič

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG: KFOR UND IHR BEITRAG
ZUR STABILITÄT AM WESTBALKAN

– *Vortrag von Brigadegeneral A. Ermenc, Stellvertretende Generalstabschefin der slowenischen Streitkräfte und ehemalige Leiterin der Personalabteilung des KFOR-Hauptquartiers und Beraterin des KFOR-Befehlshabers*

– *Vortrag von Brigadier C. Riener, Leiter der Abteilung Einsatzführung im österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung und ehemaliger Stellvertretender KFOR-Befehlshaber*

– *Vortrag von D. M. Schildknecht, Beraterin und ehemalige Gleichstellungsbeauftragte der KFOR SWISSCOY*

Vorsitz, A. Ermenc, C. Riener, D. M. Schildknecht, Bulgarien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; dem Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Land Island; sowie mit Armenien und der Ukraine) (FSC.DEL/91/18), Ungarn (Anhang 1), Vereinigte Staaten von Amerika, Schweiz, Ukraine (FSC.DEL/88/18 OSCE+), Spanien (Anhang 2), Russische Föderation, Albanien, Serbien (FSC.DEL/90/18 OSCE+)

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

- (a) *Militärübung „Saber Strike“ vom 4. bis 15. Juni 2018*: Vereinigte Staaten von Amerika, Vorsitz, Polen, Russische Föderation
- (b) *Die Lage in und um die Ukraine*: Ukraine (FSC.DEL/89/18 OSCE+), Bulgarien – Europäische Union (mit den Bewerberländern Albanien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien und Montenegro; dem Land des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Island, Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau und San Marino) (FSC.DEL/92/18), Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika, Russische Föderation

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Finanzierungsbeiträge zum Projekt zur sicherheitstechnischen Aufrüstung von Munitions- und Waffenlagerungsstätten in Bosnien und Herzegowina (SAFE-UP BiH)*: Norwegen, Niederlande (FSC.DEL/86/18 OSCE+), Bosnien und Herzegowina, FSK-Koordinator für Projekte betreffend Kleinwaffen und leichte Waffen und konventionelle Munition (Ungarn), Vorsitz
- (b) *Erster Weltbienentag am 20. Mai 2018*: Slowenien, Ukraine

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 23. Mai 2018, um 10.00 Uhr im Neuen Saal

884. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 890, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION UNGARNS**

Herr Vorsitzender,

Ungarn hat sich zwar der Erklärung der EU vollinhaltlich angeschlossen, dennoch möchte ich in meiner Eigenschaft als Vertreter meines Landes einige Bemerkungen machen.

Herr Vorsitzender,

wir halten es für höchst begrüßenswert, dass der slowenische FSK-Vorsitz diese wichtige Frage auf die Tagesordnung des Sicherheitsdialogs gesetzt hat, und danken unseren Gastrednern sehr für die interessanten und umfassenden Informationen.

Trotz verschiedener positiver Entwicklungen – insbesondere des NATO-Beitritts Montenegros als Vollmitglied – bleibt der Westbalkan eine Region, die einer Vielzahl an komplexen Herausforderungen gegenübersteht, wie zwischenstaatlichen und interethnischen Spannungen, organisierter Kriminalität, illegaler Migration und Terrorismus.

Sollen diese Herausforderungen richtig beantwortet und gemeistert werden und soll der Westbalkan zu einer Region werden, in der Sicherheit, Stabilität und Wohlstand herrschen, besteht nach wie vor Bedarf an einem hohen Maß an internationalem Engagement.

Dieses muss als Wichtigstes eine glaubwürdige Aussicht auf euroatlantische Integration und, wo nötig, die Fortsetzung eines robusten operativen Engagements, insbesondere durch NATO und EU, umfassen.

Die Kosovo-Truppe der NATO (KFOR) ist ein besonders gutes Beispiel für den zusätzlichen Nutzen, den ein solches operatives internationales Engagement mit sich bringen kann. Die KFOR spielt seit Langem eine herausragende Rolle bei der Förderung und Aufrechterhaltung eines sicheren und geschützten Umfelds im Kosovo, eines der schwierigsten und neuralgischsten Punkte in der Region.

Auch wenn einige Herausforderungen nach wie vor bestehen, ist der KFOR-Einsatz der NATO bislang doch unbestreitbar eine Erfolgsgeschichte. Und zwar deshalb, weil die KFOR-Truppen ihre Aufgaben mit großer Professionalität, Umsicht und Unparteilichkeit

erfüllen, was sich auch in der Hochachtung widerspiegelt, die die KFOR bei Albanern und Serben gleichermaßen genießt.

Wir sind daher fest davon überzeugt, dass die Rolle der KFOR für die Gewährleistung von Sicherheit und Stabilität erhalten bleiben muss. Noch ist die Zeit nicht reif, die Anzahl der Truppen zu verringern oder die Aufgaben der KFOR zu ändern, zu denen ja auch die Hilfestellung beim Aufbau der *Kosovo Security Force* zählt.

Als dem Westbalkan benachbartes Land hat Ungarn seit jeher ein besonderes Interesse daran, die Stabilität in der Region zu fördern, sowohl durch seine entschlossene Unterstützung für die euroatlantische Integration der Region als auch seine Beiträge zu verschiedenen internationalen Missionen.

Daher leisten wir auch seit Langem einen wesentlichen Beitrag zur KFOR-Mission der NATO und passen die Zusammensetzung unserer Truppen jeweils den sich wandelnden Bedürfnissen an. In Zeiten, in denen andere Länder ihre Truppen aus der KFOR abgezogen haben, waren wir stets bereit, die entstandene Lücke zu füllen, so auch beispielsweise 2015, als wir die Anzahl unserer in der KFOR dienenden Truppen verdoppelten.

Im April 2017 erhöhten wir unseren Beitrag zur KFOR, indem wir die Rolle der *Lead Nation* im taktischen Reservebataillon der KFOR übernahmen. Außerdem trägt Ungarn auch mit wichtigen Fähigkeiten wie nichttechnischer und Fernmeldeaufklärung sowie mit einem Verbindungs- und Überwachungstrupp zur KFOR bei. Zusätzlich stellen wir, jährlich alternierend mit Österreich, den stellvertretenden Befehlshaber.

Zurzeit tun rund 390 ungarische Soldaten Dienst in der KFOR. Wir sind fest entschlossen, unsere Beteiligung so lange wie erforderlich aufrechtzuerhalten und einen so starken Beitrag wie nötig zu leisten.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender.

884. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 890, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION SPANIENS**

Herr Vorsitzender,

lassen Sie mich zu Beginn unseren heutigen Gastreferenten für ihre äußerst erhellenden Informationen über die internationale Sicherheitstruppe Kosovo Force (KFOR) danken, die uns besondere Einsichten aus dem Blickwinkel von Personen ermöglichten, die wichtige Posten in dieser Mission innehatten.

Natürlich möchte ich Sie und Ihr Team auch dazu beglückwünschen, diesem Forum ein so wichtiges Thema wie die praktische Durchführung einer Militärmission nahe gebracht zu haben, deren Hauptziel die Gewährleistung der Sicherheit ist, die ja auch die Daseinsberechtigung unseres Forums für Sicherheitskooperation bildet.

Spanien schließt sich der Erklärung der Europäischen Union vollinhaltlich an, die es jedoch in nationaler Eigenschaft ergänzen möchte.

Spanien hat die Balkanregion immer mit großem Interesse betrachtet, mit der uns auch eine besondere Beziehung verbindet, die dafür verantwortlich ist, dass wir uns an allen Missionen, die zur Stabilität und Sicherheit in der Region beitragen sollten, nach Kräften beteiligt haben.

Im konkreten Fall der KFOR hat Spanien zwischen 1999 und 2009 eine Reihe von Militärkontingenten entsandt. In diesen zehn Jahren haben rund 22 000 spanische Soldaten in der multinationalen Brigade West unter italienischem Kommando gedient, die Rückkehr von 800 000 Flüchtlingen aller Volksgruppen an ihre Heimstätten ermöglicht und deren Sicherheit mithilfe von über 60 000 Patrouillen motorisiert und zu Fuß gewährleistet sowie rund 250 Einsätze zur Kampfmittelbeseitigung durchgeführt.

Seit seinem Ausscheiden aus der Mission im Jahr 2009 unterstützt Spanien als Zeichen seines Bekenntnisses zur Förderung von Sicherheit und Stabilität in der Region nach wie vor sowohl NATO- als auch EU-Initiativen. Heute wie damals fühlt sich Spanien der Förderung von Frieden und Stabilität auf dem Balkan fest verpflichtet.

Herr Vorsitzender,

ich möchte dem Vorsitz außerdem dafür danken, dass er das Thema Gender auf die Tagesordnung dieser Sitzung gesetzt hat; unser Dank geht auch an Frau Schildknecht für ihre Ausführungen, die uns vor Augen geführt haben, wie unzureichend das Bewusstsein für diese Frage in den Streitkräften und in internationalen Missionen und der Umgang mit geschlechtsspezifischer Gewalt in Konfliktsituationen nach wie vor sind. Für uns ist das eine äußerst wichtige Frage, die unsere Aufmerksamkeit verlangt und der hoffentlich auch in Zukunft im Forum der gebührende Stellenwert eingeräumt wird.

Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie diese Erklärung dem Journal der heutigen Sitzung beifügen lassen.